



Geschichtliches über Ebersheim.

Der hiesige Gesangverein „Concordia“ feiert im Juli dieses Jahres sein 50jähriges Bestehen durch die Weihe einer neuen Fahne und einen nationalen Gesang-Wettstreit. Dieses Fest gibt mir Veranlassung, einen kurzen Auszug aus der Ortsgeschichte von Ebersheim zusammenzustellen und denselben als Festgabe dem Gesangverein Concordia zu widmen.

I.

Das Pfarrdorf Ebersheim hat eine alte, reiche Geschichte. Wenn auch keine urkundlichen Nachrichten aus den ältesten Zeiten vorliegen, so geben uns doch zahlreiche Funde darüber verbürgte Auskunft. In der Gemarkung fanden sich römische Bronzen, römische Münzen und fränkisch-alemannische Gräber. Fundstücke bewahrt das Mainzer Museum.

Ebersheim, zwei schwache Wegstunden südwärts von Mainz im Wonnegau gelegen, kommt schon in den Schenkungsurkunden an das Kloster Lorsch im Jahre 764 unter dem Namen Eberolfesheim, in den Zeiten des Königs Pipin (766) bis auf Ludwig den Frommen (829) unter dem Namen Ebrisheim und Evernesheim vor; seit dem Jahre 1404 ist Ebersheim die gewöhnliche Schreibweise. Auf die Bitte des Erzbischofs Hatto I. von Mainz schenkte Kaiser Arnulf im Jahre 893 der Abtei St. Maximin in Trier nebst andern Dörfern und Gütern auch Ebersheim. Diese Schenkung wurde im Jahre 1026 von Kaiser Konrad II. bestätigt und diese Bestätigung von Kaiser Heinrich III. im Jahre 1044 und von Kaiser Heinrich IV. im Jahre 1066 wiederholt. Dabei handelte es sich jedenfalls nur um einzelne Güter, Weinberge, Aecker und Häuser; denn damals schon besaß das Erzstift Mainz die Hoheit

**Kauft Eure Herren- und Knabenkleidung bei der Firma
Vordemfelde & Schaefer, Mainz, Schusterstraße 17**

über den Ort. Erzbischof Ruthard übertrug die Vogtei über denselben im Jahre 1092 an das Domstift zu Mainz. Die Aebte von St. Maximin gaben im Laufe der Zeit ihre Güter lehensweise hinweg, wodurch sie zuletzt dem Kloster ganz entzogen wurden. Dasselbe wendete sich daher an Kaiser Heinrich IV., der auch am 26. März 1101 den Befehl gab, die Höfe zu Schwabenheim und Ebersheim den Maximinern zurückzuerstatten. Pfalzgraf Godfried, der seine Kriegersleute mit diesen Gütern belehnt hatte, scheint dem nicht entsprochen zu haben, denn Kaiser Heinrich V. befiehlt demselben im Jahre 1124 von neuem, diese Güter zurückzugeben. In der Bulle des Papstes Innocenz II. vom Jahre 1140, worin er dem Kloster St. Maximin alle seine Besitzungen bestätigt, wird des Dorfes Ebersheim ausdrücklich gedacht. Auch Kaiser Friedrich I. bestätigte im Jahre 1182 dem Kloster alle seine Güter zu Ebersheim und an anderen Orten. Später kamen diese Güter mit dem ganzen Dorfe an das Kloster St. Alban bei Mainz, welches die Dynasten von Bolanden damit belehnte. Ebenso hatten die Stifte St. Stephan, Liebfrauen und St. Johann in Mainz um diese Zeit Güter zu Ebersheim, welche Philipp VI. von Bolanden mit Steuern und Dienstleistungen gleich andern Gütern beschwerte, im Jahre 1296 aber gegen eine einmalige Entschädigung von 50 Pfund Heller von allen Abgaben befreite. Auch das Kloster auf dem Jakobsberg zu Mainz hatte Güter zu Ebersheim, die Otto von Bolanden im Jahre 1316 von aller Steuer, Herberge und sonstiger Dienstbarkeit mit Einwilligung des Abtes und Konventes zu St. Alban befreite. Nach dem Tode Ottos gingen mit Einwilligung des Abtes seine Rechte auf seine Frau Loretta über, welche am 4. Juli 1328 dem Kloster Jakobsberg eidlich gelobte, es im Besitze seiner Güter zu Ebersheim, welche sie von ihrem verstorbenen Gemahl als Wittum erhalten habe, so lange schützen zu wollen, als das genannte Kloster ihr jährlich 36 Pfund Heller entrichte. Diese Lorette von Bolanden und ihre Söhne Philipp, Otto und Konrad verkauften am 11. November 1344 ihr Dorf Ebersheim mit Gericht und allem Zubehör an Jakob Sulze von Sulzheim auf Wiederverkauf mit Vorbehalt des Verkaufsrechtes für das Kloster St. Alban. Im Jahre 1367 kauften es die Brüder

— **Vordemfelde & Schaefer, Mainz, Schusterstraße 17** —
Herren- und Knaben-Kleidung

Philipp VII. von Bolanden, Herr zu Alt- und Neubeimburg und Konrad von Bolanden, Pfarrer zu Altensimmern an das Albanskloster zurück und zwar das Dorf mit allen dazu gehörigen Rechten in Feld und Gemarkung einschließlich des Mönchhofes.

Nicht lange darnach versetzte das Kloster sein Dorf Ebersheim an Eberhard von Scharfenstein, löste es aber im Jahre 1383 von dessen Tochtermann Friedrich von Schonenburg wieder ein und versetzte es abermals noch in demselben Jahre an Peter Denhart, Meister des Hauses St. Antoni zu Alzey für 702 Goldgulden; doch sollte dem Kloster St. Alban das Einlösungsrecht jederzeit zustehen. Die Antoniter behielten Ebersheim mit dem Mönch- oder Töngeshofe bis zum Jahre 1420, wo es am 14. April der Erzbischof Konrad von Mainz mit Bewilligung des in ein Ritterstift verwandelten St. Albanskloster einlöste. Der Kurfürst verpflichtete sich dabei, daß durch diesen Versatz des Dorfes jene Häuser, Güter, Zinsen und Gefälle, die das Albansstift im Dorfe hatte und die den Antonitern nicht versetzt gewesen waren, demselben verbleiben sollten. Ebenso machte er sich verbindlich, daß dem Stifte die Einlösung mit 1200 Gulden zu allen Zeiten vorbehalten sein solle. Es ist aber nie mehr eingelöst worden und blieb deshalb von dieser Zeit beim Kurstaate Mainz bis zu dessen Auflösung. Es war dem kurfürstlichen Amte Nieder-Olm und seit 1782 dem Vicedomamt Mainz zugeteilt, verblieb aber auch dann noch bei der Amtsvogtei Nieder-Olm. Mit der Provinz Rheinhessen kam Ebersheim im Jahre 1816 an das Großherzogtum Hessen, gehört zum Kreisamt Mainz und hat seine eigne Bürgermeisterei.

Durch die Nähe von Mainz sah unser Dorf gute und frohe, aber auch schlimme Zeiten. In den Bauernkriegen des 15. und 16. Jahrhunderts hatte unsere ganze Gegend viel zu leiden. Noch größeres Volkselend brachten der dreißigjährige und die französischen Kriege, wo Glück und Wohlstand unzähliger Menschen durch die Furie des grausamsten Krieges zerstört und vernichtet wurden.

Mit der Zugehörigkeit Rheinhessens zum Großherzogtum Hessen begann wie für die ganze Provinz, so auch für unsere

— **Vordemfelde & Schaefer, Mainz, Schusterstraße 17** —
Sommerkleidung für Herren und Knaben

Gemeinde eine glückliche Zeit des Aufschwungs. Betrug die Einwohnerzahl von Ebersheim am Ende des 18. Jahrhunderts nur 540, so hat sie sich im Jahrhundert verdoppelt; bei der Volkszählung des Jahres 1910 zählte die Gemeinde 1122 Seelen, nämlich 1087 Katholiken, 7 Protestanten und 28 Israeliten. Der Fleiß und die Strebbarkeit seiner Bewohner und die Fruchtbarkeit der Gemarkung haben Ebersheim namentlich in den letzten Jahrzehnten zu einem wohlhabenden Orte gemacht. Die Gemarkung umfaßt ca. 3600 Morgen Ackerfeld und 292 Morgen Weinberge; die landwirtschaftlichen Produkte finden in dem nahegelegenen Mainz, zumal bei dem Militär-Proviantamte leichten und preiswerten Absatz. Der Weinberge von Ebersheim geschieht schon im Jahre 773 im Schenkungsbuch des Klosters Lorsch Erwähnung. Seiner Qualität nach ist der Ebersheimer Wein ein guter Mittelwein. Ueber den Ausfall der Weinernten findet sich eine interessante Aufzeichnung aus den Jahren 1627—1893 in der hiesigen Pfarrchronik; sie bestätigt die alte Erfahrungstatsache, daß der Winzer in je 10 Jahren nur mit einem guten Weinjahre rechnen darf. Auch Viehzucht und Obstbau sind den Bewohnern eine schöne Einnahmequelle.

Zur Hebung und Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse wirkten seit 20 Jahren überaus segensreich der Konsumverein und die Darlehnskasse (System Raiffeisen). Der Umsatz betrug im letzten Jahre bei 162 Mitgliedern 682 896.70 M., der Reingewinn 1552.49 M.

An der Schule wirken drei Lehrer. Da der Unterrichtsraum im alten Schulhause, der sog. „Albaniterhof“, nicht mehr den Anforderungen der heutigen Zeit entsprach, wurde im Jahre 1905 ein neuer Schulsaal erbaut.

Ein hochbedeutsamer Fortschritt in der Entwicklung unserer Gemeinde war die Einrichtung der Wasserleitung (1905). Die berechtigten Klagen über Wassermangel und die drohender Typhusgefahr waren damit beseitigt. Als ein Kulturwerk ersten Ranges darf man wohl auch die Einführung des elektrischen Lichtes bezeichnen; die verflossenen Wintermonate boten schon reichlich Gelegenheit, sich der Schönheit dieses neuzeitlichen Betriebes zu erfreuen.

— **Vordemfelde & Schaefer, Mainz, Schusterstraße 17** —
für jede Körperform fertige Herren- und Knabenkleidung

Die Gesundheitsverhältnisse Ebersheims sind ausgezeichnete, wenn auch das Klima wegen der Höhenlage des Ortes luftig und frisch ist; die Sterblichkeit beträgt durchschnittlich 15 auf 1000 Einwohner und ein Jahr gerechnet. Die ärztliche Praxis wird durch die in Nieder-Olm und Mommenheim ansässigen Aerzte ausgeübt. Die Krankenpflege wird besorgt durch Schwestern von der göttlichen Vorsehung; die Schwesternstation, mit der auch eine Kinderbewahranstalt verbunden ist, wurde im Jahre 1895 eingerichtet.

Durch die Anlage eines Außenforts wurde Ebersheim ein wichtiger Punkt für militärische Operationen. Als durch Verfügung des obersten Kriegsherrn der Festungsgürtel fallen mußte, der die Stadt Mainz seither eingeengt und an ihrer Entfaltung gehindert hatte, sah sich die Militärbehörde vor die Aufgabe gestellt, in der weiteren Umgebung von Mainz jene Punkte ausfindig zu machen, welche sich zur Verteidigung der Festung besonders eigneten. Zu diesen Orten gehört auch Ebersheim. Auf den gegen Zornheim zu liegenden Anhöhen hatte die Natur selbst einen überaus günstigen Verteidigungspunkt geschaffen, von dem aus das ganze innere Rheinhessen — von Nierstein bis nach Gabsheim und von da bis nach dem Ingelheimer Grund — überblicken kann. Hier wurde in den Jahren 1909 und 1910 ein Terrain von ca. 40 Morgen in eine Festungsanlage umgewandelt. Auch die Einrichtung einer Armierungsbahn, verschiedener Militärstraßen Munitionsdepots, lassen uns die hohe strategische Bedeutung unseres Ortes ahnen.

Hoffen wir, daß diese Vorbereitungen für ernste Zeiten nicht so bald in Anspruch genommen werden müssen; möge vielmehr unserm Vaterlande noch auf viele Jahre hinaus das hohe Gut des Friedens bewahrt bleiben, damit auch unsere Gemeinde ruhig und stetig sich weiter entwickeln kann.

II.

Der Töngeshof.

In der Gemarkung Ebersheim, 3 Minuten vom Dorfe entfernt, liegt der Töngeshof. In eine Urkunde des Jahres 1365 ist von einem „Dinghofe des Dorfes Ebersheim, den man ge-

— **Vordemfelde & Schaefer, Mainz, Schusterstraße 17** —
Grosser Stofflager